

Neuer Wegweiser für Schwangere

Ab sofort steht Familien und Schwangeren im Landkreis Vechta die Broschüre mit vielen Informationen auch in „leichter Sprache“ zur Verfügung.

cb/pm Vechta

Der neue Wegweiser für schwangere Frauen und Familien ist jetzt erschienen. Die mittlerweile sechste Neuauflage stellte der Landkreis jetzt im Kreishaus in Vechta vor.

Die Orientierungshilfe ist in Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises erstellten die Schwangerenberatungsstellen des Diakonischen Werkes, von donum vitae Vechta e.V. und des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF) entstanden. Ziel ist es, die Hilfs- und Beratungslandschaft für Schwangere und für Familien im Landkreis abzubilden.

Deshalb sind in der Broschüre unter anderem Themen wie Gesundheit, Erziehung, Unterhalt und Familienförderung übersichtlich dargestellt. Außerdem wurden Kontaktdaten, rechtliche Grundlagen sowie Zuschuss- und Förderhöhen aktualisiert.

Der Wegweiser und alle weiteren Info-Flyer sind bei



Stellten den neuen Flyer für Schwangere vor: Astrid Brokamp (v. li.), Kathrin Prüllage und Bernadett Hermes (beide donum vitae) und Andrea Hinrichsmeyer. Es fehlt: Sandra Hackmann (SkF). Foto: Landkreis

den Beratungsstellen für Schwangere und der Gleichstellungsbeauftragten kostenlos erhältlich, außerdem online auf deren Internetseiten abrufbar.

„Super ist, dass die Neuauflage in leichter Sprache verfasst wurde und deshalb auch für Menschen mit Leseschwierigkeiten oder bei denen Deutsch nicht die Erstsprache ist, besser verständlich ist“, betont Andrea Hinrichsmeyer vom Diakonischen Werk. Dies passe sehr gut zu den weiteren Unterstützungsangeboten, die die Beratungsstellen auch ukrainischen Schwangeren und jungen Familien anbieten.

„Wir nutzen für alle zugewanderten Frauen ehrenamtliche Sprachmittlerinnen und Sprachmittler sowie das niedersächsische Projekt ‚Worte helfen Frauen‘“, beschreibt Bernadett Hermes von „donum vitae“ die flexiblen Beratungsmöglichkeiten der Anlaufstellen. Und ihre Kollegin Kathrin Prüllage ergänzt: „Außerdem können wir aktuell für Geflüchtete aus der EU Soforthilfen bei der Bundesstiftung ‚Mutter und Kind‘ beantragen und müssen nicht auf einen ständigen Aufenthaltstitel warten.“

Außerdem wurde die Forderung der niedersächsischen Landesarbeitsge-

meinschaft kommunaler Frauen- und Gleichstellungsbüros besprochen, die Geburtshilfe in die Grundversorgung aufzunehmen. Denn: „Während es im Jahr 2015 noch 84 Geburtsstationen in Niedersachsen gab, sind es inzwischen nur noch 64. Schließungen werden oft erst kurzfristig bekannt gegeben, Fahrzeiten für Gebärenden sind nicht selten über 45 min zur nächsten Geburtsstation“, erklärt die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Vechta, Astrid Brokamp.

Weitere Informationen zum neuen Flyer gibt es unter anderem unter www.landkreis-vechta.de.